



KITA KIEFEN
HAUSKONZEPTION

Inhalt

1 Wer wir sind.....	3
1.1 Unser Träger Popcorn.....	3
1.2 Rahmenbedingungen des Hauses.....	4
2 Schwerpunkte des Hauses	5
2.1 Vielfalt und Inklusion	5
2.2 Spiel & Selbstbildungsprozesse	5
2.3 Wahrnehmung, sensorische Integration & Bewegung	6
2.4 Ästhetische Bildung.....	7
2.5 Naturerfahrungen & gesunde Ernährung.....	7
2.6 Übergänge gestalten - vom Kita-Start bis zur Schule	8
3 Unsere Offene Pädagogik der Achtsamkeit.....	9
3.1. Bildungsbereiche.....	9
3.2 Bezugspädagogen	10
3.3 Tagesablauf.....	10
3.4 Altersmischung	12
3.5 Projekte, Angebote und Aktivitäten	12
3.6 Dokumentation und Beobachtung.....	13
3.7 Partizipation	13
3.8 Kinderschutz.....	13
3.9 Achtsames Miteinander und Feedbackkultur	14
4. Raumkonzept der Kita Kiefen	15
5. Fort- und Weiterbildung	16
5.1 Fortbildung und Hospitationen	16
6. Vernetzung	17

6.1 Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern	17
6.2 Elternbeirat.....	17
6.3 Elterngespräche.....	17
6.4 Elternabend.....	18
6.2 Dachverband	18
6.3 Vernetzung in der Gemeinde.....	18
7. Kontakt.....	19

„Leg dir Rechenschaft darüber ab, wo deine Fähigkeiten liegen, bevor du damit beginnst, Kindern den Bereich ihrer Rechte und Pflichten abzustecken. Unter ihnen allen bist du selbst ein Kind, das du zunächst einmal erkennen, erziehen und ausbilden musst.“

Janusz Korczak

1 Wer wir sind

1.1 Unser Träger Popcorn

Popcorn ist eine familienergänzende Einrichtung im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Der Auftrag unserer Einrichtung ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Schulalter und im Vorschulalter.

Popcorn wurde am 14.02.1995 von zwölf engagierten Eltern in der Stadt Dannenberg als Verein gegründet, um die schon lange notwendige außerschulische Betreuung von Kindern zu sichern. Am 01.08.1996 startete der Verein Popcorn e.V. mit dem Hort in Dannenberg.

Heute werden in unseren Horten insgesamt 185 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren betreut. Unsere Standorte befinden sich weiterhin in Dannenberg mit der Außengruppe Prisser und in Lüchow mit der Außengruppe Wustrow. Wir arbeiten in allen Häusern in mehreren Gruppen.

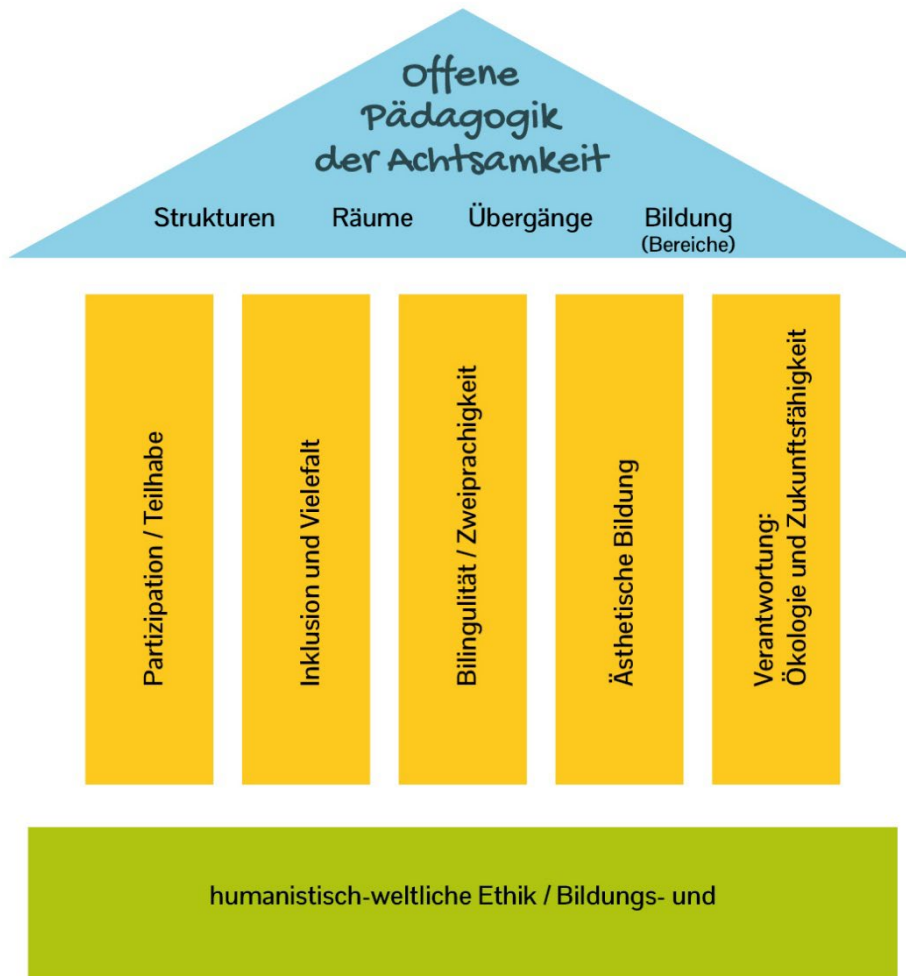
Seit Januar 2025 betreibt Popcorn darüber hinaus zwei Kitas an den Standorten Kiefen und Trebel. Hier finden insgesamt 85 Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt ihren Platz.

Anfang 2025 wurde der eingetragene Verein Popcorn e.V. in die Popcorn gGmbH überführt, die nun als Träger der Horteinrichtungen in Dannenberg und Lüchow mit den Außengruppen in Prisser und Lüchow und der Kitas in Kiefen und Trebel fungiert.

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) und im SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch). Wir richten uns nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, der für das Bundesland Niedersachsen entwickelt wurde.

Die Kindertagestätte Kiefen existiert seit 2019.

Wir stehen für ein humanistisches Menschenbild und Weltverständnis. Transparenz und Mitbestimmung sind Grundpfeiler unserer Arbeit. Die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes und seiner Potenziale stehen dabei im Zentrum unseres Handelns. Verantwortung zu übernehmen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten ist uns wichtig.



1.2 Rahmenbedingungen des Hauses

In unserem Haus werden 20 Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Hierbei handelt es sich um eine Altersgemischte Gruppe. Das heißt, dass die Krippen- sowie Elementarkinder gemeinsam in einer Gruppe betreut werden. Unser Team besteht aus 5 pädagogisch ausgebildeten MitarbeiterInnen mit individuellen Ausbildungsprofilen und unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten sowie einer Hauswirtschaftskraft und Reinigungskraft.

Die Kita Kiefen verfügt über eine pädagogische Nutzfläche von rund 100m² und ein großzügig gestaltetes Außengelände von rund 4.000m².

Die Kita ist regelhaft montags bis freitags von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Erweiterte Betreuungszeiten können mit den Eltern vereinbart werden.

2 Schwerpunkte des Hauses

2.1 Vielfalt und Inklusion

Jeder Mensch ist einzigartig, ist anders als die Anderen. Wir erleben die Vielfalt und die Verschiedenheit an Kindern und ihren Familien als bereichernd und versuchen auf die Besonderheiten des Einzelnen unter Berücksichtigung der Gemeinschaft einzugehen. Mit unserer bedürfnisorientierten Pädagogik be(ob)achten wir jedes Kind mit seinen individuellen Besonderheiten und fördern und fordern es entsprechend seiner Möglichkeiten. Vielfältige Aktivitäten im Alltagshandeln tragen zur Entwicklungsförderung der Kinder bei.

2.2 Spiel & Selbstbildungsprozesse

„In jeder Kultur ist das Kinderspiel elementar, jedes Kind „muss“ spielen“. Das Spiel sehen wir als grundlegende Bedingung für eine positive ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Sie (re-)konstruieren ihre Lebenswirklichkeit, lernen in ihrem eigenen Rhythmus und verknüpfen Neues mit bereits Bekanntem. Das Spiel ist somit eine elementare Form der „Weltaneignung“, wobei sich die Kinder mit sich selbst, mit anderen und der Welt auseinandersetzen.

Durch selbstbestimmtes Tun erwerben die Kinder Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie für die Schule und für das Leben benötigen. Dazu gehören Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Empathie, Entwicklung von Lösungsstrategien, Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit und Ausdauer. Die Pädagogen verstehen sich in diesem Prozess als Begleiter und Ko-Konstrukteure, die den Kindern Raum und Zeit zum eigenständigen Spiel geben und ein breit gefächertes Spektrum an Reizen schaffen, welche sinnliche und emotionale Erfahrungen ermöglichen.

Das Spiel ist im Sinne von Selbstbildungsprozessen von entscheidender Bedeutung. Aus der Hirnforschung ist bekannt und wissenschaftlich bewiesen, dass sich der Mensch selbst – ob Kind oder Erwachsener – bildet. Selbstbildung ist demnach ein Prozess der aus dem Kind heraus erwächst, an dem andere Personen teilhaben. Bildung ist somit ein sozialer Prozess, welcher im Kontakt und Austausch mit anderen geschieht. Mit diesem Verständnis bieten wir den Kindern

Rahmenbedingungen für Selbst-Bildungsprozesse durch vertrauensvolle Beziehungen, vielfältige Anregungen und Zeit zum Spielen.

2.3 Wahrnehmung, sensorische Integration & Bewegung

Sensorische Integration ist das Zusammenspiel aller Sinne. Zusammenspiel meint hierbei das Ordnen von Empfindungen und Reizen, so dass der Mensch bestimmte Stimuli, der Situation entsprechend, adäquat reagieren und handeln kann. Basierend auf der Forschung von Jean Ayres gehören zu den Nahsinnen das Gleichgewichtssystem, das System der Oberflächenwahrnehmung und das System der Tiefen- und Eigenwahrnehmung sowie die Fernsinne wie Hören, Sehen, Riechen und Schmecken. Durch die sensorische Integration wird erreicht, dass alle Abschnitte des Zentralnervensystems, die erforderlich sind, damit ein Mensch sich sinnvoll mit seiner Umgebung auseinandersetzen kann und eine angemessene Befriedigung dabei erfährt, miteinander zusammenzuarbeiten.

Durch Wahrnehmungs- und Bewegungsaktivitäten werden sich die Kinder ihres Körpers und ihrer Fähigkeiten bewusst und erfahren mit allen Sinnen ihre Lebenswelt und treten so in Kontakt mit ihrer Umwelt. Dem Bewegungsdrang und der Erkundungsfreude der Kinder werden wir durch ein vielfältiges und breites Spektrum an Tätigkeiten im Alltagshandeln, im Spiel sowie in angeleiteten Aktivitäten gerecht. Dazu gehören Sinnenerfahrungen wie Backen, Kochen, Wasser- und Matschspiele, Gartenarbeiten, Musizieren, Werken und vieles mehr. Durch das Erleben und Erfahren der Welt mit allen Sinnen werden nicht nur die Entwicklung der Wahrnehmung und der Sinne gefördert, sondern gleichermaßen Begriffsbildung und Konzentrationsfähigkeit. Wir achten auf die jeweiligen Entwicklungsprozesse und Bedürfnisse der Kinder und knüpfen an ihren bisherigen Fähigkeiten und Stärken an.

Mit den Henningsternberg Spiel- und Bewegungsmaterialien ermöglichen wir den Kindern individuelle Bewegungserfahrungen. Die Materialien laden die Kinder zum Krabbeln, Klettern, Balancieren oder Rutschen ein. Die Kinder erleben sich in ihrer ganzen Körperlichkeit. Indem sie sich barfuß bewegen, begreifen die Kinder über ihre Fußsohlen die unterschiedlichen Oberflächen. Die Bewegungserfahrungen übertragen die Kinder in den Alltag. Wie verhalte ich mich, wenn es wacklig wird? Wie falle ich? Ich kann mir Zeit lassen. Ich kann zurückgehen, wenn ich mir zu viel zugemutet habe. Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.

2.4 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung verstehen wir als Förderung der Wahrnehmung und des Verstehens der Welt durch die Bildung aller Sinne. Auf vielfältigen Wegen ermöglichen wir den Kindern ihre Eindrücke und Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen. Dies geschieht insbesondere in der Interaktion miteinander und wird bei der Gestaltung von Beziehungen geprägt. Dabei geht es um eine ganzheitliche Wahrnehmung und eine aufmerksame Beachtung der Ausdrucksformen, Bedürfnislagen und Interessen der Kinder. In jeder Interaktion mit den Kindern spielen die Sinne und verschiedenen Ausdrucksweisen der Kinder eine Rolle. Dies beginnt beim Erkennen von Emotionen beim Gegenüber, dem Erfassen der unterschiedlichen Beschaffenheit von natürlichen oder künstlichen Materialien und Alltagsgegenständen bis hin zu künstlerischen Ausdrucksformen wie kreatives Gestalten, Singen, Tanzen und vieles mehr. Das Leben der Kinder selbst, ihr selbstbestimmtes Tun sowie Erfahrungen in der Interaktion mit einzelnen oder in der Gemeinschaft bieten die beste Grundlage für ästhetische Erfahrungen und somit für ästhetische Bildungsprozesse. Indem wir den Kindern diese vielfältigen Möglichkeiten des Ausdrucks zur Verfügung stellen, stärken wir ihr Selbstbewusstsein, ihr Körperbewusstsein und ihre eigene Persönlichkeit.

2.5 Naturerfahrungen & gesunde Ernährung

Wir ermöglichen den Kindern Natur hautnah zu erleben und ein ganzheitliches Naturverständnis zu entwickeln. Hierbei nehmen die Kinder die Natur aktiv handelnd und mit allen Sinnen wahr. In gezielten Aktivitäten gehen wir gemeinsam mit den Kindern Naturgesetzen und jahreszeitlichen Abläufen auf den Grund, entwickeln Fertigkeiten im Umgang mit Pflanzen und Werkzeugen. Dabei lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus erleben die Kinder die unterschiedlichen Elemente, wie Erde, Feuer und Wasser in vielfältigen angeleiteten Aktivitäten als auch im selbstständigen Spielen und Entdecken. Durch das gemeinsame Handeln fördern wir ein Verständnis für einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde und greifen alltagspraktisch und thematisch Fragen zum Klima, Mülltrennung, Energie oder Ernährung auf.

Von der Saat bis zur Ernte beobachten die Kinder die Abläufe in der Natur und erfreuen sich nach langer Zeit der Pflege und des Wartens über heranwachsende Salate, Obst- und Gemüsesorten. Als Rohkost und als selbst zubereitete Speisen genießen die Kinder die Früchte ihrer Bemühungen. Gesunde Ernährung wird auf diese Weise für die Kinder mit allen Sinnen erlebbar. In der Kombination mit den

Lebensmitteln und Speisen aus der Produktionsküche von Kinderwelt Hamburg im Wendland aus 100% kontrolliert biologischen Anbau ermöglichen wir den Kindern eine abwechslungsreiche und vollwertige Ernährung. Auch die Zwischenmahlzeiten sind zu 100% biologisch.

2.6 Übergänge gestalten - vom Kita-Start bis zur Schule

Bei uns lernen die Kinder Übergänge zu meistern. Kinder sind in verschiedenen Phasen ihres Lebens täglich in der Kita mit Übergängen konfrontiert: Beim Eintritt in die Kita, im Kita-Alltag und beim Übergang in die Schule. In der jeweils neuen Situation und Umgebung lernen die Kinder sich zu orientieren, neuen Herausforderungen zu stellen und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Die Erfahrung gemeisterter Übergänge fördert Resilienz, d.h. die innere Stärke und Widerstandsfähigkeit. Damit Übergänge gelingen, achten wir auf die Entwicklungsphasen und Bedürfnisse der Kinder.

Der Start in der Kita wird individuell für das jeweilige Kind und seine Eltern gestaltet und ist ein aktiver Prozess des gegenseitigen Kennenlernens. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die Einrichtung erkunden und sich als Familie in unserer Gemeinschaft willkommen fühlen.

Im Kita-Alltag werden die Kinder je nach Entwicklungsstand und individuellen Bedürfnissen begleitet und bei den Übergängen im Tagesverlauf unterstützt. Bei den Krippenkindern achten wir einerseits auf eine verlässliche und enge Begleitung und eröffnen andererseits die Möglichkeit, sich neue Herausforderungen zu suchen und Kontakte zu den Älteren aufzubauen. Durch altersübergreifende Interaktionen lernen die Kinder voneinander, erleben sich gleich einer Großfamilie als Gemeinschaft, übernehmen füreinander Verantwortung und erwerben hierbei sozi-ale Kompetenzen.

Fließende Übergänge im Tagesverlauf und die Wahlmöglichkeit an Aktivitäten bieten den Kindern ein breites Spektrum sich einzubringen. Die Erfahrung zeigt, dass die Begeisterung und Einsatzbereitschaft der Kinder bei selbstgewählten Aktivitäten höher ist. Insbesondere im letzten Kita-jahr vor dem Übergang zur Schule erproben sich die Kinder bei der Durchführung eigener Aktivitäten in Kleingruppen. Diese umfassen zahlreiche Handlungsschritte von der Ideenfindung, der sorgfältigen Planung und Organisation der Materialien, den Überlegungen zu und der Kommunikation mit den gewünschten Teilnehmern bis hin zur Anleitung und Durchführung der Aktivität. In dem hoch komplexen Prozess werden Fähigkeiten

und Kompetenzen, wie vorausschauendes Denken, Kommunikation, Durchhaltevermögen und Entscheidungsfähigkeit erworben.

Während der gesamten Kita-Zeit werden die Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen gefördert und individuelle Herausforderungen als auch gemeinsame Themen in der Kita bearbeitet. Für unsere Gesellschaft wichtige Kompetenzen wie Gemeinschafts- und Teamfähigkeit, Fähigkeit der Selbstkontrolle, der Umgang mit Emotionen, Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbstsicherheit und die Freude am Lernen erwerben die Kinder spielerisch, durch angeleitete und eigene Aktivitäten, durch wiederkehrende Aufgaben und Herausforderungen des Alltags und vor allem im selbstbestimmten Handel

3 Unsere Offene Pädagogik der Achtsamkeit

Der Ursprung unseres pädagogischen Konzepts der „Offenen Pädagogik der Achtsamkeit“ geht auf die Arbeit von Gerhard Regel zurück. Die achtsame und respektvolle Haltung gegenüber dem einzelnen Kind in seiner gleich würdigen Beziehung ist sein zentraler Bezugspunkt.

Um dies umzusetzen arbeiten wir mit verlässlichen, an den Kindern orientierten Strukturen, die im Tagesablauf, in den wechselnden Gruppenzusammensetzungen sowie der Zuteilung zu einem Bezugspädagogen deutlich werden. Wir folgen dabei den Spuren der Kinder und lassen uns auf ihre Entwicklungswege ein.

Wir arbeiten mit offenen Erfahrungsräumen, drinnen und draußen. Unsere Räume sind vorbereitet und pädagogisch gestaltet, jedoch immer in Veränderung.

Wir schaffen fließende Übergänge zwischen der Familie und der Kita im Rahmen der Eingewöhnung, innerhalb der Kita durch die gemeinsame Nutzung der Kita als Erfahrungsraum jüngerer und älterer Kinder sowie beim Übergang in die Schule.

3.1. Bildungsbereiche

Bildung geschieht von Anfang an und ist ein lebenslanger Prozess. Kinder lernen immer ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand.

Der Niedersächsische Orientierungsplan ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die hierin vorgenommenen Einteilungen in die einzelnen Lernbereiche stellen wir an dieser Stelle dar, welche uns zur Übersicht, Reflexion und Dokumentation dienen.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

3.2 Bezugspädagogen

Unsere Pädagogen haben die verantwortungsvolle Aufgabe, dem Kind eine verlässliche Beziehung anzubieten, um es in seiner Entwicklung achtsam zu begleiten. Jedem Kind steht in unserer Kita eine Bezugsperson zur Seite, der es besonders am Anfang intensiv begleitet und für die Familien dauerhafte Ansprechperson ist. Als professioneller Dialogpartner der Familie ist diese Person verantwortlich für den Informationstransfer zwischen Familie und Kita.

Die Freiwilligkeit von Beziehungen und die Freiheit des Kindes, Nein zu sagen, sind für uns wichtige Kriterien in dieser Begleitung. Selbstverständlich akzeptieren wir, dass ein Kind je nach Zuneigung unterschiedlich zu den Erwachsenen in Kontakt tritt.

3.3 Tagesablauf

Verlässlich wiederkehrende Elemente wie der Morgenkreis, das offene Mittagessen, ausgiebige Spielphasen und angeleitete Aktivitäten wie Angebote oder Projekte bestimmen unseren Tagesrhythmus. Dabei haben das freie Spiel sowie Wahlfreiheit und Mitbestimmung der Kinder eine hohe Priorität und fordern von den Pädagogen

eine flexible Planung. Unser Tagesablauf bietet den Kindern eine nachvollziehbare Struktur über den Tag und gleichzeitig individuelle Freiräume.

Wir sehen unsere Kita als einen Ort der Begegnungen und der Gemeinschaft. Wir gestalten den Kita-Alltag in unserer Einrichtung familiennah. Wie in einer Großfamilie lernen Kinder und Erwachsene jeder Altersstufe von- und miteinander. Aus unserer langjährigen Erfahrung mit Altersmischungen zwischen den uns kleineren und größeren anvertrauten Kindern bieten wir den Kindern fließende Übergänge und gemeinsame Aktivitäten an. Dies geschieht je nach ihrem Entwicklungsstand und ihrem Bedürfnis. Den Kindern stehen zu jeder Zeit Erkundungs- und Rückzugsmöglichkeiten sowie ihrem Entwicklungsstand entsprechende Angebote zur Verfügung.

Wir starten in den Kita-Tag ab 7:30 Uhr mit einem offenen Frühstück bis ca. 9:15 Uhr. Je nach Wetterlage spielen die Kinder drinnen und draußen. Bis 9:00 Uhr sollen alle Kinder in der Kita sein, damit wir gemeinsam mit verschiedenen Aktivitäten beginnen können. In der Zeit zwischen 9:30 bis 10:00 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Der Morgenkreis ist freiwillig. Die Kinder entscheiden ob sie teilnehmen, ob sie selbst den Morgenkreis moderieren möchten und ob sie im Laufe des Tages ein eigenes Angebot mit Freunden durchführen wollen. Hier gilt unser Grundverständnis, dass Kinder grundsätzlich dazu gehören und dabei sein wollen. Sie sind neugierig und wollen sich beteiligen. Wir machen die Erfahrung, dass alle Kinder am Morgenkreis teilnehmen und mitwirken, wenn sie bereit dafür sind. Sofern vorab noch andere Entwicklungsschritte anstehen – bevor sie zum Beispiel in der Lage sind stillzusitzen, den Gesprächen im Kreis zu folgen oder sich zu beteiligen – dürfen sie sich gern weiter im Spiel vertiefen oder uns bei anderen wichtigen Aufgaben bspw. in der Küche helfen. Entscheidend für uns ist, dass dies ohne negativ besetzte Wertungen erfolgt, sondern vielmehr jeder sich nach seinen Möglichkeiten einbringen und positiv bestärkt werden kann.

Wir achten das Spiel des Kindes als seine Lebens- und Entwicklungsgrundlage. Darum schaffen wir Rahmenbedingungen mit Raum- und Materialangeboten, in denen sich das Spiel des Kindes möglichst ungestört und fantasievoll entfalten kann.

Ab ca. 10:00 Uhr finden über den Tag verteilt vielfältige Aktivitäten, u.a. Angebote und Projekte, statt. Hierbei greifen wir die Interessen, Themen oder Fragestellungen der Kinder auf und gestalten die Aktivitäten in Kleingruppen oder als offenes Angebot. Neben vielen Aktionen, Spiel und Bewegung gibt es für die Kinder über die Mittagszeit auch Ruheangebote.

Das Mittagessen wird zwischen 11:30 und 12:30 eingenommen. Nach dem Essen machen die meisten der jüngeren Kinder einen Mittagsschlaf. Dessen Länge

orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Sie entscheiden wann sie entsprechend ihrem Hungergefühl zum Essen gehen möchten. Die Kinder dürfen selbst bestimmen was und wie viel sie essen möchten.

Neben einem Snack am Vormittag bieten wir den Kindern einen Nachmittagssnack gegen 14:30 Uhr an.

Bei der Gestaltung des Tages ist es uns wichtig, den Kindern einerseits eine Struktur vorzugeben, an der sie sich orientieren können und andererseits Raum für individuelle oder gruppendedynamische Prozesse zu haben. Dies erfordert eine hohe Achtsamkeit, Flexibilität, Kommunikation und Absprachen im Team. Unsere flexiblen Strukturen ermöglichen uns fließende Übergänge im Tagesgeschehen und bieten mehr Spielraum für ein situatives und flexibles Eingehen auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Zudem gibt es einzelne, wöchentlich verankerte Tage, die einem speziellen Thema gewidmet sind. Hierzu zählen Ausflüge zu verschiedenen Einrichtungen, wie z.B. der Feuerwehr in der Gemeinde.

3.4 Altersmischung

Der Alltag findet bei uns altersgemischt statt. In unserer Kita werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und Möglichkeiten zum gemeinsamen Entdecken geschaffen. Ältere Kinder sind Verhaltensmodelle und bieten Entwicklungsanreize für jüngere. Sie übernehmen Verantwortung für Kinder in dem sie diese im Alltag unterstützen und begleiten. Dies ist ein wichtiger sozialer Lernprozess und sorgt für positive Entwicklungschancen auf beiden Seiten.

3.5 Projekte, Angebote und Aktivitäten

Kinder verstehen wir als aktive, soziale und kompetente Persönlichkeiten. Sie sind von Geburt an neugierig, wissbegierig und erschließen sich die Welt auf vielfältige Weise. Wir bieten Kindern einen anregungsreichen Rahmen und geben Anreize, damit sie sich gemäß ihrem eigenen Tempo und ihren Bildungsinteressen entwickeln können. Das heißt für uns, den Kindern Raum und Zeit zu geben, ihre eigene Lebenswelt in der „Kindertagesstätte Kiefen“ zu erforschen und aktiv mitzugestalten. Wir greifen Fragestellungen, die die Kinder bewegen sowie Interessen an unterschiedlichen Themen auf und gestalten hierzu Aktivitäten oder gemeinsame Projekte. Von der Ideenfindung bis zur Umsetzung sind die Kinder aktiv

beteiligt und bringen sich entsprechend ihrer Fähigkeiten ein. Wiederkehrende Themen in Projekten sind beispielsweise Gefühle, Umgang mit Konflikten und Natur.

3.6 Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wenn wir Kinder achtsam be(ob)achten nehmen wir sie in ihren Eigenheiten, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen wahr. Unser Blick auf das Kind ist aufmerksam, offen und ressourcenorientiert.

Dokumentierte Beobachtungen des Kindes dienen uns als kontinuierliche Grundlage für Team- und Elterngespräche. Aufbauend auf unseren Erkenntnissen gestalten wir zusammen mit den Kindern pädagogischen Lernformen wie Angebote, Projekte und Erfahrungsräume. Zudem erkennen wir damit Förderbedarfe, und wir wissen um Interventionsmöglichkeiten.

Dokumentierte Aktivitäten, Erlebnisse und Lerngeschichten der Kinder sammeln wir mit den Kindern zusammen in ihren Portfolios. Damit können wir gemeinsam mit den Kindern den Verlauf ihrer Entwicklung festhalten und ihn für sie selbst nachvollziehbar darstellen.

3.7 Partizipation

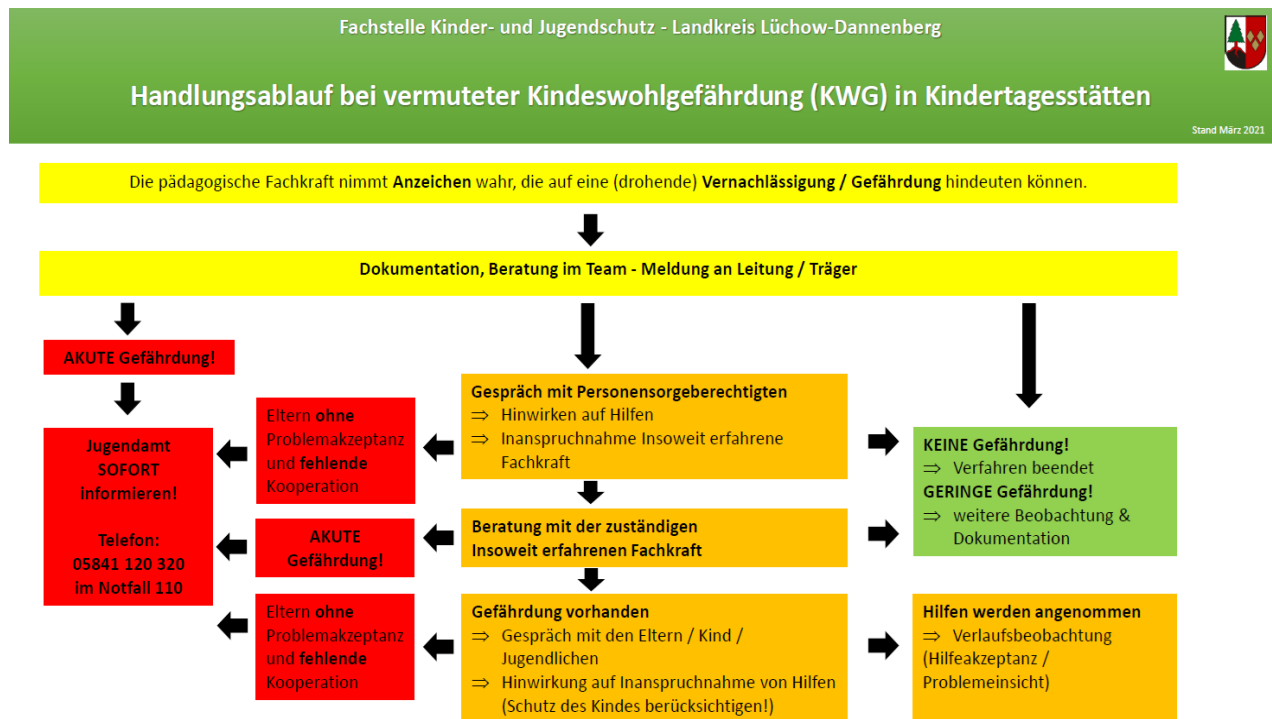
Kinder wollen ernst genommen werden, wirksam sein, Verantwortung übernehmen und ihr Lebensumfeld mitgestalten. Wir achten die Rechte und Anliegen der Kinder jeden Tag. Sie können sich beteiligen und mitentscheiden. Die Mitentscheidungsrechte der Kinder haben wir in unserer eigenen Kita-Verfassung festgehalten. Demokratie wird so für die Kinder im Alltag erfahrbar. Sie werden dadurch ermutigt, für sich selbst einzutreten, eigene Grenzen zu vertreten und die der Anderen zu achten.

Die Partizipation ist bei uns eine grundlegende Haltung den Kindern gegenüber und die Grundlage für erfolgreiches und intensives Lernen.

3.8 Kinderschutz

Wir betrachten Partizipation als wesentliches Element des Kinderschutzes und zur Prävention von Machtmissbrauch. Denn Gerechtigkeitssinn und Unabhängigkeit sind wichtige Voraussetzungen, um Übergriffe zu verhindern, unangenehme

Erlebnisse mitzuteilen oder Hilfe holen zu können. Es gibt regelmäßig interne und externe Fortbildungen zu diesem Thema. Der „Handlungsablauf bei vermuteter Kindeswohlgefährdung in Kindertagesstätten“ vom Landkreis Lüchow-Dannenberg ist Grundlage für unsere Handlungsstrategie:



3.9 Achtsames Miteinander und Feedbackkultur

Die bedürfnisorientierte offene Pädagogik der Achtsamkeit ist für uns Prämisse für die Kommunikation, Wertevermittlung sowie Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse mit den Kindern. Hierbei spielt der partizipative Grundgedanke der Meinungsäußerung, Mitbestimmung und Beteiligung eine wesentliche Rolle. Mit einem aufmerksamen Blick und offenem Ohr für die Signale und Äußerungen von Kindern gelingt es uns die Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsphasen der Kinder gut zu begleiten und adäquat und angemessen zu reagieren. Wir nehmen die Sorgen oder Ängste der Kinder ernst und helfen ihnen bei der Lösung von Streit oder Konflikten mit anderen Kindern. Hierbei geben wir den Kindern Raum sich einzubringen und die Lebenswelt in der Kita aktiv mitzugestalten. Wir helfen den Kindern ein Bewusstsein für sich und ihre Gefühle und Grenzen zu erlangen, sowie die Grenzen anderer zu erkennen und zu respektieren. Die Verantwortung des Einzelnen für ein gutes Miteinander und Wohlbefinden in der Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Die Kita verstehen wir als einen lebendigen Ort für Familien. Mit den jeweiligen Kindern, Eltern und Mitarbeitern entwickelt sich die Kita ständig weiter. Dies erfordert eine stetige Reflektion im Team und ein hohes Maß an Kommunikation mit den Eltern. Das Feedback aus der Elternschaft ist uns wichtig. Wir sind offen für Anregungen, konstruktive Kritik oder positive Rückmeldungen zu unserer pädagogischen Arbeit und nehmen diese ernst. Im Beschwerdemanagement der Kita werden mögliche Kommunikationswege aufgezeigt. Unser Wunsch ist stets der direkte Dialog mit den Betroffenen. Ansonsten können sich Eltern auch an den Bezugspädagogen, die Elternvertreter oder die Kita-Leitung wenden. Wir bemühen uns stets um ein zeitnahes Feedback, um Klärung der Sachlage und um gemeinsame Lösungswege.

4. Raumkonzept der Kita Kiefen

Das Grundkonzept für die Raumgestaltung der Kita Kiefen basiert auf Ideen des Labors der Möglichkeiten, einem Papier, das für eine Anwohnerinitiative im Hamburger Stadtteil Dulsberg erarbeitet wurde. Ziel der Initiative war die Förderung des sozialen Zusammenhalts und der kulturellen Teilhabe im Stadtteil basierend auf einer partizipatorischen Aneignung des wandelbaren Raumes. Frei nach Pippi Langstrumpfs Ausspruch „Ich mach mit die Welt, wie sie mir gefällt!“ sollte der sonst starre Raum durch prozessorientierte Kooperationen als ein wandelbarer erfahren werden.

Das aus diesen Ideen entwickelte Konzept der Raumgestaltung soll Kindern ermöglichen, jeden Tag ihre Welt neu zu verzaubern, wachsen und gedeihen zu lassen. Alle ist veränderbar. Das Kind ist Mitgestalter seiner Welt. Gedacht werden muss temporär und prozessorientiert, da jede neue Gruppe, jede Generation ihre eigenen Bedürfnisse an Raum hat. Hier geht es um Selbstwirksamkeit, Kooperation und Achtsamkeit, die durch partizipative Raumexploration die Möglichkeit hat zu wachsen. Es geht um eine Kultur des Miteinanders.

Damit der Raum je nach der Phantasie seiner Bespieler variabel sein kann, muss das fest Eingebaute auf ein Minimum reduziert werden und trotzdem eine Vielzahl an Wandlungsmöglichkeiten gegeben sein.

Die einzigen fixen Einbauten bestehen in einer Multifunktionsgalerie im Hauptraum und einem Podest im Neben-/Schlafraum. Die Galerie im Hauptraum dient als frei zugängliches Materiallager, bleibt aber Spielfläche. Das Podest soll sowohl zeitweise

als gemütliches Schlafnest, wie auch als wandelbare Spielflächenerweiterung dienen, die für Kleingruppen Rückzugsmöglichkeiten bietet. Für den Hauptraum der Kita Kiefen ist ein frei modellierbares System entwickelt worden, dessen Elemente unter anderem als Bastel- und Esstisch, aber auch als Kletter- und Turngerät, wie auch zum Bauen von Höhlen und Burgen oder eben allem, wohin die Phantasie der Kinder reicht, genutzt werden können. Zudem soll die Möglichkeit bestehen, die Elemente je nach Bedarf zu modifizieren.

Der oben beschriebene Ansatz versteht sich als Keimzelle für eine Kultur des Miteinanders und als Ausgangspunkt zur Erschaffung einer neuen Erfahrungswelt, in der die kindliche Lust am Spiel und ihr freier Zugang zur Phantasie die Grundlage zu lebendigen Aneignung ihres persönlichen Raumes und ihres eigenen Umfeldes bildet.

Damit orientiert sich das Konzept der Raumgestaltung am Bildungsverständnis des SGB VIII aus dem Jahre 1991, das die Entwicklung des Kindes „zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ in den Vordergrund stellt.

Die Selbstbildung in ko-konstruktiver Begleitung versteht sich als Leitbild des Konzepts. Es versteht die Kinder „als aktive, kompetente Akteure ihres Lernens und nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer.“

Das vollständige Raumkonzept können Sie auf Anfrage in der Kita Kiefen erhalten.

5. Fort- und Weiterbildung

5.1 Fortbildung und Hospitationen

Damit die Pädagogen ihre anspruchsvolle Arbeit professionell und qualifiziert ausführen und den sich wandelnden Erfordernissen anpassen können, werden sie durch trägerinterne Fachberatung und Fortbildung unterstützt.

Alle Mitarbeitenden unseres Hauses bilden sich regelmäßig weiter. Hierzu gehören interne Schulungen zu pädagogischen und sicherheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe oder Hygiene sowie Fort- und Weiterbildungen, die von externen Bildungsträgern angeboten werden. Durch gegenseitige Hospitationen inner- und außerhalb des Hauses findet kollegialer Austausch, Beratung und Vernetzung statt.

6. Vernetzung

6.1 Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern

Väter und Mütter sind uns herzlich willkommen. Für unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern sind gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Akzeptanz und Transparenz Voraussetzungen. Das individuelle Eingewöhnen der Kinder sowie die Möglichkeit zur Hospitation in der Kita geben den Eltern Gelegenheit, den Alltag in unserem Haus persönlich kennen zu lernen.

Wir sehen uns als Ort für Familien in der Gemeinde. Bei uns können sich Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und Nachbarn treffen. Unsere Räume können auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden.

Wir schätzen eine Erziehungspartnerschaft. Bei dieser Partnerschaft geht es darum, dass sich jeder mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten im Sinne des Kindes einbringt. Gemeinsame Ziele und Aktivitäten sorgen für einen wertschätzenden Umgang auf beiden Seiten. Wichtigstes Gremium sind hier die Elternvertreter.

6.2 Elternbeirat

Eltern vertreten ihre Interessen durch einen gewählte Elternbeirat. Dieses Gremium bildet eine Mittlerstelle zwischen Kita-Team und Eltern und schafft einen Rahmen für die Beteiligung.

Auf dem ersten Elternabend nach der Sommerschließzeit werden jährlich die Elternvertreter neu gewählt. Diese treffen sich alle sechs bis acht Wochen mit der Kitaleitung. Hier werden hausinterne und konzeptionelle Themen sowie Anregungen von Eltern und MitarbeiterInnen besprochen. Die Treffen werden protokolliert und für alle Eltern zur Info als Mail versendet. Die Tätigkeit des Elternbeirats ist eine gute Möglichkeit, die Arbeit der Kita besser kennen zu lernen und zu unterstützen. Wir nutzen diese Möglichkeit um die Bedarfe der Familien zu erfassen und ggf. unseren Alltag anzupassen

6.3 Elterngespräche

Die Eltern erhalten einmal im Jahr ein Elterngespräch mit dem entsprechenden Bezugspädagogen über den Entwicklungsstand ihres Kindes. Außerdem bieten wir den Eltern ein Gespräch nach ca. acht Wochen der Eingewöhnung, das

Viereinhalbjährigen-Gespräch und das Gespräch im Vorschulalter (ca. im Januar vor der Einschulung) an.

In besonderen Fällen kann es auf Wunsch weitere Gespräche geben.

6.4 Elternabend

Im Jahr finden bis zu vier Elternabende und drei Veranstaltungen gemeinsam mit Eltern und Kindern statt. Der erste Elternabend nach der Sommerschließzeit dient der Vorstellung des Kita-Alltags (Kinder, Tagesablauf, Angebote, etc.), dem gegenseitigen Kennenlernen und der Wahl der Elternvertreter. Die anderen Elternabende sind thematischen Schwerpunkten gewidmet, die sich aus dem Jahresablauf oder aus pädagogischen Themen ergeben. Wir geben Zeit, um konzeptionellen Fragen zu erläutern und zu bearbeiten.

6.2 Dachverband

Popcorn gGmbH setzt sich für die Belange von Kindern und Familien ein. Unser Träger hat sich dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege angeschlossen, um unsere Interessen und sozialpolitischen Ziele zu verfolgen.

6.3 Vernetzung in der Gemeinde

Unsere Kita nimmt an den Entwicklungen in der Gemeinde und der Nachbarschaft teil und bietet sich darin als Kooperationspartner an.

7. Kontakt

Popcorn gGmbH

Kita Kiefen

Leitung: Mailin Göring

Kiefen 4a

29496 Waddeweitz

kita.kiefen@popcorn-wendland.de

Tel: 05849 - 97 19 422

Geschäftsstelle Popcorn gGmbH

Lange Straße 8

29451 Dannenberg

Tel: 05861 - 98 35 558

info@popcorn-wendland.de